

**Bericht und Antrag
des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen
an den Kantonsrat
zum Geschäftsbericht und zur Rechnung 2008
der Spitäler Schaffhausen**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Sinne von Art. 11 Abs. 1 Bst. e und f sowie Art. 12 Abs. 1 Bst. a des Spitalgesetzes (SHR 813.100) unterbreiten wir Ihnen den Geschäftsbericht samt Rechnung 2008 der Spitäler Schaffhausen zur Genehmigung. Den im Anhang beigefügten Unterlagen schicken wir folgende zusammenfassenden Erläuterungen voraus.

1. Übersicht

Das dritte Betriebsjahr der Spitäler Schaffhausen seit der rechtlichen Verselbständigung war weiterhin geprägt von erheblichen organisatorischen und betriebskulturellen Veränderungen. Die Verlegung der geriatrisch-neurologischen Rehabilitation vom Pflegezentrum ins Kantonsspital, die Zusammenführung der Verwaltungen und der Betriebsdienste des Psychiatriezentrums und des Kantonsspitals, Struktur- und Anpassungen im OP-Bereich und im Rettungsdienst und andere Massnahmen mehr wurden umgesetzt mit dem Ziel, die betriebliche Effizienz unter Berücksichtigung von Qualität und Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Das stationäre Leistungsvolumen der Spitäler Schaffhausen hat sich im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Auf der anderen Seite hat sich der seit Jahren feststellbare Wachstumstrend bei den ambulanten Leistungen weiter fortgesetzt.

Der Betriebsaufwand der Spitäler Schaffhausen hat sich 2008 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. Franken, entsprechend 1,1 %, erhöht. Gleichzeitig konnten auch die Erträge vor Kantonsbeiträgen bei mehrheitlich stabilen Tarifen und Preisen im gleichen Rahmen gesteigert werden (Mehrumsätze im ambulanten Bereich und bei den Leistungen für Personal und Dritte).

Aufgrund der im Jahreskontrakt 2008 vereinbarten Preise und Vergütungen sowie der erbrachten Leistungsmengen hat sich der Kanton an den Betriebskosten 2008 der Spitäler Schaffhausen mit einem Staatsbeitrag von 65,56 Mio. Franken beteiligt. Der Beitrag liegt um 0,8 Mio. Franken unter dem Vorjahresniveau bzw. 1,6 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert.

Trotz reduziertem Kantonsbeitrag konnte ein betriebliches Gesamtergebnis in der Höhe von 3,5 Mio. Franken erreicht werden. Das Ergebnis war möglich aufgrund der Anstrengungen zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit.

2. Entwicklung der Leistungen

a) Stationäre Leistungen

Die Patientenzahl in den Akutabteilungen des Kantonsspitals ist nach einer sehr starken Zunahme im Vorjahr (+ 15,7 %, bedingt teilweise durch neue Abgrenzungsdefinitionen stationär - ambulant) wieder deutlich zurückgegangen (Reduktion um 4,1 %). Besonders stark war der Rückgang in der Abteilung Chirurgie, wo insbesondere im ersten Halbjahr ein weit überproportionaler Patiententrückgang zu verzeichnen war. Dem gegenüber verzeichnete insbesondere die Abteilung Gynäkologie/Geburtshilfe nach der Schliessung der Geburten-Station der Klinik Belair einen spürbaren Belegungszuwachs.

Im Rehabilitationsbereich ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Belegungszuwachs. Insbesondere hat sich die geriatrisch-neurologische Rehabilitation, die in den letzten Jahren einen rückläufigen Trend erlebte, nach der Verlegung vom Pflegezentrum ins Kantonsspital sehr positiv entwickelt.

In der Übergangs- und Langzeitpflege, die weiterhin im Pflegezentrum untergebracht ist, hat sich der Trend der letzten Jahre weiter fortgesetzt: Die Zahl der Ein- und Austritte hat erneut markant zugenommen, während die Zahl der erbrachten Pflegetage noch einmal zurückging. Die früher dominante

Langzeitpflege hat weiter an Bedeutung verloren, während die postakute Nachbetreuung von betagten Spitalpatienten zunehmend wichtiger wird.

In der Psychiatrie nahm die Zahl der stationär behandelten Patienten gegenüber dem Vorjahr deutlich zu. Aufgrund der verkürzten mittleren Aufenthaltsdauer blieb die Bettenbelegung aber gleichwohl sehr nahe an den Vorjahreswerten.

Die mittlere Belegung der stationären Kapazitäten (verrechnete Pflegetage: 365) entwickelte sich im Überblick wie folgt:

	<i>im Jahresdurchschnitt belegte Betten</i>		
	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>Differenz</i>
Kantonsspital Akutabteilungen	165,3	164,3	- 1,0
Kantonsspital Rehabilitation	18,6	20,3	+ 1,7
Pflegezentrum, Übergangs- + Langzeitpflege	62,8	59,0	- 3,8
Psychiatriezentrum akut + Reha	64,7	64,1	- 0,6
Psychiatriezentrum Langzeitpflege	58,9	59,1	+ 0,2
<i>Total</i>	<i>370,3</i>	<i>366,8</i>	<i>- 3,5</i>

b) Ambulante Leistungen

Bei den ambulanten Leistungen hat die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr erneut spürbar zugenommen. Im Kantonsspital ist die Zahl der verrechneten Taxpunkte um 4,4 % angestiegen. Im Psychiatriebereich (Sozialpsychiatrischer Dienst, Klinik-Ambulatorium und KJPD) lag der Anstieg der verrechneten Leistungen gar bei 11,4 %.

3. Staatsbeitrag 2008

Der Staatsbeitrag 2008 an die Spitäler Schaffhausen wurde aufgrund der Vorgaben des Jahreskontraktes 2008 und der erbrachten Leistungen wie folgt ermittelt:

	<i>Budget 08</i>	<i>Rechnung 08</i>	<i>Differenz R-B</i>
Kantonsspital	52'117'200	50'448'564	- 1'668'636
<u>Beiträge mit variablem Leistungsbezug</u>	<u>32'123'700</u>	<u>30'654'352</u>	<u>- 1'469'348</u>
- Akutabteilungen	26'505'700	25'745'052	- 760'648
- Rehabilitation	2'108'000	1'997'950	- 110'050
- Tagesklinik Geriatrie	420'000	254'700	- 165'300
- Übergangs- und Langzeitpflege	3'090'000	2'656'650	- 433'350
Beitrag Investitionen / Gebäudenutzung	9'791'000	9'591'712	- 199'288
<u>übrige Pauschalbeiträge</u>		<u>10'202'500</u>	
- Notfalldienst und Vorhalteleistungen		4'200'000	
- Aus-, Weiter und Fortbildung		3'450'800	
- Weitere gemeinwirtschaftl. Leistungen		250'000	
- Zuschlag Personalkostenentwicklung		2'031'700	
Psychiatriezentrum	15'024'500	15'110'445	+ 85'945
<u>Beiträge mit variablem Leistungsbezug</u>	<u>8'834'600</u>	<u>9'013'702</u>	<u>+ 179'102</u>
- Akut + Reha stationär	5'250'400	5'642'084	+ 391'648
- Langzeitpflege	3'175'000	2'960'000	- 215'000
- Tagesklinik	409'200	411'618	+ 2'418
Beitrag Investitionen / Gebäudenutzung	2'747'600	2'654'443	- 93'157
<u>übrige Pauschalbeiträge</u>		<u>3'442'300</u>	
- Notfalldienst und Vorhalteleistungen		400'000	
- Ambulante Dienste		1'500'000	
- Aus-, Weiter und Fortbildung		762'100	
- Weitere gemeinwirtschaftl. Leistungen		220'000	
- Zuschlag Personalkostenentwicklung		560'200	

Total Spitäler Schaffhausen	67'141'700	65'559'009	-1'582'691
------------------------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Im Kantonsspital liegen die variablen Beiträge für die stationären Leistungen um 4,6 % unter dem Budgetwert. Die Abweichungen in den Akutabteilungen halten sich in einem begrenzten Rahmen (-2,9 %) und sind teilweise durch Veränderungen an den Schnittstellen ambulant - stationär erklärbar. Im Rehabilitations-, Geriatrie- und Langzeitbereich sind die Abweichungen dagegen deutlich höher (- 11,8 %). Die Beitragsreduktion ist deutlich stärker als der Rückgang der Pflage, weil sich zugleich auch der Patientenmix verändert hat (höherer Anteil Übergangspflege, die im Rahmen der BESA-Einstufungen relativ schlecht entschädigt wird).

In der Psychiatrie ergab sich gegenüber dem Budget eine Zusatzbelastung des Kantons aufgrund einer abweichenden Belegungsverteilung zwischen dem Akut- und dem Langzeitbereich (erhöhter Patientenanteil mit Akutstatus).

Insgesamt lagen die Kantonsbeiträge an die Spitäler Schaffhausen um annähernd 1,6 Mio. Franken unter dem Budget. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich der Beitrag um rund 770'000 Franken.

4. Betriebsaufwand, Erträge und Mittelverwendung

Der kumulierte Betriebsaufwand der Spitäler Schaffhausen lag im Jahr 2008 um rund 1,85 Mio. Franken über dem Niveau des Vorjahres. Davon entfielen rund 0,8 Mio. Franken auf den Personalaufwand (+ 0,7 %) und rund 1,05 Mio. auf den Sachaufwand. Der Anstieg der Personalkosten blieb deutlich hinter der vom Kantonsrat für das Staatspersonal bewilligten Normal-Zuwachsrate von 2,6 % zurück, was teilweise auf die erfolgten Sparanstrengungen und teilweise auf Mutationsgewinne bei Abgängen und Neubesetzungen von Stellen zurückzuführen ist.

Die Erträge vor Kantonsbeiträgen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Franken (1,1 %) auf 101,5 Mio. Franken, was vorab auf erhöhte Erträge für Leistungen für Patienten, Personal und Dritte zurückzuführen ist. Bei den Erträgen für stationäre Leistungen reduzierten sich die Erträge aufgrund der reduzierten Belegung um rund 1,7 %. Die Ausfälle konnten durch einen Zuwachs der ambulanten Erträge um 2,6 % weitgehend kompensiert werden.

Nach Berücksichtigung von ausserordentlichen periodenfremden Vorgängen im Rahmen von 1,37 Mio. Franken netto (insb. Auflösung von bestehenden und Bildung von neuen Rückstellungen) sowie der Kantonsbeiträge in der Höhe von 65,56 Mio. Franken weisen die Spitäler Schaffhausen ein Betriebsergebnis 2008 in der Höhe von knapp 3,5 Mio. Franken aus. Die Mittel werden nach den Vorgaben des Spitalgesetzes und des Rahmenkontraktes den Reserven zugewiesen.

Zusammen mit den im Vorjahr zurückgelegten Mitteln werden die Reserven neu einen Stand von knapp 7,8 Mio. Franken erreichen. Gemäss geltendem Rahmenkontrakt dürfen die Reserven, solange sie 10 % des mittleren Jahresumsatzes der drei vorangegangenen Jahre nicht überschreiten, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges die Folgen von personellen Massnahmen zu lindern. Nach Erreichen der genannten Reservehöhe wäre die Hälfte des überschüssenden Gewinnanteils an den Kanton auszuschütten. Die andere Hälfte stünde dem Spitalrat für Sonderinvestitionen und andere spezielle Zwecke zur Verfügung. Die anvisierte Reservehöhe ist mit dem Jahresergebnis 2008 erst knapp zur Hälfte erreicht.

5. Bewertung und Ausblick

Mit Blick auf die veränderten bundesrechtlichen Rahmenbedingungen (leistungsorientierte Spitalfinanzierung und kantonsübergreifende Freizügigkeit ab 2012) sowie auf die absehbaren finanzpolitischen Entwicklungen verfolgen Regierungsrat und Spitalrat einvernehmlich das Ziel, die Kosten- und Finanzierungsstrukturen der Spitäler Schaffhausen weiter zu verbessern und schrittweise den Proportionen anzunähern, wie sie in den Referenzspitälern insbesondere des Nachbarkantons Zürich bestehen. Gleichzeitig soll aber auch die Leistungsqualität auf hohem Niveau gesichert und die Stellung der Spitäler als wichtiger regionaler Arbeitgeber so weit wie möglich erhalten bleiben.

Nach den erheblichen Sparerfolgen des Vorjahres war das Jahr 2008 in betriebswirtschaftlicher Hinsicht eher ein Jahr der Konsolidierung. Insbesondere wurde der Personalbestand nicht mehr weiter reduziert, da die Pensumsreduktionen in einzelnen Bereichen durch betrieblich nötige Zusatzstellen in anderen Bereichen kompensiert werden mussten. Im Rahmen der Mittelfristplanung des Spitalrates

können bis 2012 durch eine konsequente Weiterführung der eingeleiteten Reformschritte aber gleichwohl noch spürbare weitere Effizienzsteigerungen erwartet werden.

Neben den Veränderungen im betrieblichen Bereich werden in den nächsten Jahren zunehmend auch Fragen der Infrastruktur-Entwicklung ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken. Insbesondere zeichnet sich bei den westlichen Gebäudeteilen des Kantonsspitals, die aus den 1970-er-Jahren stammen, ein erheblicher Erneuerungsbedarf ab. Zugleich muss die Planung einer Ersatzlösung für das Pflegezentrum in die Wege geleitet werden. Für die künftige Effizienz des Spitalbetriebes und auch die Konkurrenzfähigkeit der Spitäler Schaffhausen gegenüber anderen Spitälern der näheren und weiteren Umgebung wird die Verfügbarkeit zeitgemässer Räumlichkeiten, die den heutigen betrieblichen Anforderungen genügen, von grösster Bedeutung sein.

*Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren*

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, den Geschäftsbericht samt Rechnung 2008 der Spitäler Schaffhausen zu genehmigen, mit gleichzeitiger Entlastung des Spitalrates.

Schaffhausen, 28. April 2009

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:

Rosmarie Widmer Gysel

Der Staatsschreiber:

Dr. Stefan Bilger